

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark 20 Sgr.
Ankündigungs- u. Annoncenstellen für Inserate und Abonnementen
H. Haack, Expeditions- u. Verlagsamt, 17.
6. Platz, Postfach, Reichensachsen 10.
W. Danneberg, Schriftf. 67.

Halle'sches Tageblatt.

Sechshundsechzigster Jahrgang.

Expedition
Wallenhaus-Buchdruckerei.
Anfertigungspreis für die vierteljährliche Bille oder deren Raum 15 R.-Mg.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags frühere werden tags zuvor erbeten.
Inserate befürden sämtliche Annoncen-Verzehrung.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

N 218.

Sonntag den 19. September

1875.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 17. September.

Die Idee, die Dauer des Reichstagsmandats zu verlängern, soll, wie man auswürdigem Blättern schreibt, neuerdings doch wieder und zwar vom Fürsten Bismarck selber angeregt worden sein. Weiter heißt es dann, das einzige, allerdings gewichtige Bedenken den Vorschlag liegt in dem Mangel eines Reichsmittelums, das nach konstitutioneller Praxis aus der Mehrheit der Volkvertretung hervorgegangen wäre. Da sich nun Fürst Bismarck bekanntlich zu dieser Reform nicht entschließen kann, so werde die Mehrheit des Reichstags ihrerseits auch wohl schließlich dem von ihm ins Auge gefaßten Plan ihre Zustimmung geben.

Seit mehr als vier Wochen wird hier selbst 36 aus den verschiedensten Theilen des deutschen Reichs hierher berufenen Postinspektoren täglich von Fachmännern theoretischer und praktischer Unterricht im Telegraphen ertheilt. Der ganze Kursus ist auf acht Wochen bemessen und nach Beendigung des gegenwärtigen beginnt ein neuer für eine gleiche Zahl von Postinspektoren. In dieser Weise dürften im Laufe des nächsten Jahres sämtliche Postinspektoren im deutschen Reich, aus denen bekanntlich die Postämter und Poststationen hervorgehen, von der Telegraphie wohl unterrichtet sein, als es für ihre Inspektionen und Revisionen der schon vereinigten Post- und Telegraphen-Anstalten nöthig ist.

Neuere Nachrichten zufolge wird Herr Lasker am 6. October hier zu erwidern.

Herr Lieftinck in Gegenwart des Chefs der Admiralität, General der Infanterie, Staatsminister von Stosch, auf der Kaiserlichen Yacht zu Wilhelmshaven die dritte der ganz gleichen Panzerdampfer, „Der Große Kurfürst“, vom Stapel, nachdem die beiden Schwesterfahrzeuge „Preußen“ im November 1873 und „Friedrich der Große“ im September 1874 schon vom Stapel gelassen sind.

Verdächtige französische Blätter lassen den Fürsten Gortschakoff während seines Aufenthalts in der Schweiz nach einander im Verkehr mit dem französischen Minister als Auswanderer, dem Herzog von Decazes, und dann mit dem vielgeschätzten und einflussreichen Expräsidenten der französischen Republik, Thiers, treten. Wie ein heute aus Paris der Nationalzeitung zugehendes Privattelegramm meldet, will die „Abericé“ sogar aus guter Quelle den Inhalt einer Unterredung zwischen Thiers und dem Fürsten Gortschakoff erfahren haben, die zu Duzich in den letzten Tagen stattgefunden habe. Betreffs der orientalischen Frage liege das Gespräch auf dem Gebiet der Uebereinstimmungen geblieben; der Kanzler habe geäußert, die Lösung werde voraussichtlich noch verzoget bleiben, indessen sei voranzujehen, daß die

selbe in der „Autonomie“ Bosniens und der Herzegowina, sowie in einer Grenzregulirung zu Gunsten Montenegros, wobei ihm ein Hafen am adriatischen Meere zufiele, bestehen würde. Der Korrespondent der „Nationalzt.“ glaubt, daß die „Abericé“ gut unterrichtet sein könne, da eine sogenannte russische Dame, welche mit dem Direktor jenes Blattes Verbindungen unterhalte, die Vermittelung der Unterredung unternommen habe und zu diesem Zwecke nach Duzich gereist sei. Große Enthüllungen hätte hiernach jedenfalls Fürst Gortschakoff kaum gemacht.

Nach § 4 Absatz 2 des Reichs-Wahlgesetzes vom 2. Mai 1874 ist das Militär-Einkommen der Personen des Unteroffizier- und Gemeindefranks bei der Veranlagung, beziehungsweise Erhebung von Steuern außer Betracht zu lassen. Da die Feldwebel mit dem Unteroffizierstande gehören, so bezeichnet der Finanzminister in einem Erlaß vom 27. v. M. die Annahme einer Bezirks-Reklamations-Kommission, welche das Gegentheil behauptet, als gesetzlich unzulässig. Die hier in Rede stehenden Militärpersonen müssen daher, wenn sie zur Steuer herangezogen werden, ohne Berücksichtigung ihres Militär-Einkommens veranlagt werden.

Gegen Deutschland speziell wendet sich die süßholz-amerikanische Agitation, welche in Schweden im Augenblick getrieben wird. Handelt es sich in Deutschland um die gefährdete Eisen- und Textil-Industrie, so wird die analoge Bewegung im skandinavischen Norden im Namen eines anderen Industriezweiges, der Brauntwein-Fabrikation betrieben. Das schwedische „Alfonsblad“ eifert in zwei Artikeln gegen den eventuellen Abschluß eines Handelsvertrages zwischen Deutschland und Schweden. Nach seiner Auffassung hätte Schweden wohl ein Interesse daran, mit Auslandsverträge zu schließen, welche den Eingang schwedischer Fabrikate erleichterten, nach einem solchen mit Deutschland trage die schwedische Handelswelt durchaus kein Verlangen. Auch wenn deutsche Zeitungen aus dem freundschaftlichen Besuche des Königs Oscar in Berlin glauben günstige Schlüsse auf das Zustandekommen eines solchen Vertrages ziehen zu dürfen, so übersehe man offenbar, daß der König, wo er lediglich als Privatmann reise, sich füglich nicht in Regierungsgeschäften mischen dürfe. Wenn es sich, wie deutsche Blätter wissen wollen, darum handele, die Noth für die Einfuhr von Cognac aus Deutschland ohne Nachweis des Umrundungsortes auf den gleichen Betrag zu ermäßigen, den Frankreich als weisheitsbegünstigte Nation zu ertheilen habe, ohne von dem Nachweise, daß derselbe wirklich französisches Traubenfabrikat sei, befreit zu sein, so könne davon gar nicht die Rede sein.

Deutschland produziere fast gar keinen Cognac, außer im Elsaß, dagegen in deutschen Fabriken aus Kartoffelspiritus ein Fabrikat erzeugt, das durch entsprechende Zusätze von Cognac-

Essenz und Zuckercouleur dem französischen vollkommen gleich sei. Bei der umfangreichen und unter äußerst günstigen Bedingungen stattfindenden Fabrikation von Kartoffelspiritus in Deutschland würde der deutsche Cognac nicht bloß den ächten, französischen vollständig verdrängen, sondern selbst der inländischen Brauntwein-Fabrikation durch eine unerschütterliche Konkurrenz gefährlich werden, während nicht verlaute. Das genannte Blatt erklärt sich schließlich dagegen, irgend welche Verhandlungen mit Deutschland einzugehen, ehe der Vertrag mit Frankreich prolongirt oder anderweitig regulirt sei, um nicht durch Abmachungen mit Deutschland jenen dem Lande viel wichtigeren und nützlicheren Bedingungen zu präjudicieren.

Das Obergericht hat in einem Streitfalle, in welchem es sich um Feststellung der Gültigkeit einer Urkunde im Sinne des Art. 317 des Handelsgesetzbuchs handelte, folgenden Rechtsgrundsatz aufgestellt: Ist eine Planto-Unterchrift gegeben worden, über welche ein Dritter ohne Genehmigung des Ausstellers einen Schuldschein oder Wechselschein stellt, so liegt zwar äußerlich eine Scheinurkunde, in Wirklichkeit aber gar keine Willenserklärung vor. Hat der Aussteller den Dritten zur demnachst gegebenen Unterchrift mündlich ermächtigt, so kann dennoch, sofern die Beobachtung der Schriftform für das konkrete Geschäft erforderlich ist, dieselbe nicht als gewahrt angesehen werden. Denn alsbald ist nicht, wie der § 116, Tit. 19, Th. 1 der Allg. Gerichtsordnung verlangt, eine Erklärung unter, sondern ein Namenszug über geschrieben, und ein Verfahren gemäß, das zur Erreichung der vom Gesetzgeber mit der Schriftform angeordneten Vermehrung der Rechtssicherung durch Vereinfachung des Beweises der Akten durchaus ungeeignet ist. Eine Urkunde kann nur von dem sich dadurch Verpflichtenden abzugeben werden, indem eben die Vollziehung den verpflichtenden Akt bildet.

Seit einiger Zeit werden an den Grenzen Serbiens von Seiten der Türkei so erhebliche Truppenmassen zusammengezogen, daß sich die Belgrader Regierung dadurch beunruhigt fühlt. Sie hat es daher, wie der Wiener Korrespondent der „Karl. Ztg.“ mittheilt, für nöthig erachtet, die Aufmerksamkeit der Mächte auf diese Truppenaufsammlung zu lenken. „Die Mächte haben dem Vornehmsten nach ihrer Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß die Vorse, wozu ihr sicher die Berechtigung nicht fehle, lediglich defensive Vorkehrungen dabei ins Auge gefaßt, und sie haben beizufügen nicht verzeihen, sie hielten sich verpflichtet, daß Serbien keinen Anlaß geben werde, jenen Defensivcharakter zu verlieren.“ Meldungen, welche von einem Einmarsch der Türken in Serbien wissen wollen, scheinen der Begründung zu entbehren, wenigstens wird „W. T. B.“ aus Wien telegraphirt, daß daselbst an den kompetenten Stellen nichts

Valeska.

Novelle von E. v. d. Horst.

5) (Fortsetzung.)

Valeska wandte sich ab und legte stumm das Geld auf den Tisch. „Waldemar, ich bitte dich, wieder ein neues Stück auf Credit?“ fragte sie.

Herr v. Leirint schüttelte den Kopf. „Hänge sie gleich um, mein Weibling, gleich ist es ehe ich bezahle und alle Leute dürfen sie sehen!“ antwortete er.

Valeska sah ihn misstrauisch an. „Und woher kommt das Geld, Waldemar?“ fragte sie. — „Auf welche Weise kannst du dasselbe ehe ich erworben haben?“

„Ich bitte dich, künftighin keinen so seltsamen Nachdruck auf das Wort „Du“ zu legen! rief der Lieutenant. „Das sieht ja fast aus, als hieldest du mich nicht fähig, die paar erbärmlichen Thaler heranzuschaffen!“

Valeska verzog keine Miene. Die Zeit, in der sie durch ihres Mannes unerschrockene und beliedigende Klagen noch noch vertrieben wurde, lag längst hinter ihr; seit sie ihn nicht mehr liebt, konnte er ihr auch nicht mehr weh thun. Die äußerliche Schwärze lag mit drückender Schwere auf der feingliedrigen jungen Frau; die geistige Dual ihres Da-seins ließ sie nahezu verweisen, aber ein Nummer der direct dem Verkauf ihres Mannes gegolten hätte und also noch ein persönliches Interesse für ihn erheben könnten würde. — Ein solcher Nummer war längst nicht mehr denkbar. Gleich so vielen Frauen verlor es Valeska nicht, über die Möglichkeit der Abwendung hinaus noch zu lieben und gerade das verzog ihr Waldemar v. Leirint, dem alle männlich ehrgeizigen Eigenschaften fehlten, weil er ihr fähigen durch aus nicht begriff, sondern für Kälte hielt, im Grunde seines Herzens niemals.

„Nun, woher also nimmst du das Geld?“ fragte sie zum zweiten Male.

„Das ist meine Sache. Du kannst jetzt die drängenden Gläubiger bezahlen und hast wieder Brod, mehr kümmer dich nicht.“

Valeska stand auf und verschloß die erhaltene Summe. Es mochte ihr im Grunde gleichgültig sein, wie dieselbe erworben worden — aus und vorbei war für sie ja doch längst Alles, Glück und Gyr, Freude und Hoffnung — Alles! Sie sah aus dem Fenster hinaus wie gefehrt, nur noch viel tröstlicher, viel versetzter als vor vierundzwanzig Stunden — sie wunderte sich, daß damals der Pfandbote ihr noch fürcht eingeklinkt. Heute hätte er jedes Stück davontragen dürfen, ohne ihren Einspruch befürchten zu müssen.

„So bist du nun, Valeska,“ begann Herr v. Leirint. „Gestern Gott weiß was für Lärm und Drohungen, den großen Bortischmal um die Schweinefleischung und den Greator! Jetzt bringe ich doppelt so viel Geld als zur Deckung dieser Schuld notwendig ist, und nun bist du durch etwas Anderes verstimmt.“

„Mit dir könnte kein Feindler in Frieden leben!“ „Vielleicht willst du auch diese Uhr nicht tragen!“ rief gereizt der Lieutenant. „Wir scheinst, daß anständige Menschen ein Geschenk etwas freundlicher aufnehmen sollten, als du thust!“

„Waldemar, du hast Verge von Schulden; Miethen und Steuern sind rückständig, unsere täglichen Bedürfnisse unbezahlt, unsere Stellung durchaus hallos — wie kann ich da Sinn für Schmuckstücke haben?“

„Dachte ich's nicht!“ rief Herr v. Leirint. „D mein Himmel, wer hier mich eine Polin heirathen!“ Wieder erhielt er keine Antwort. „Es ist zum Tollwerden,“ fuhr er endlich fort, „wie ein freundliches Gesicht mehr, nichts Anderes, als Moralpredigten, Klagen und Wehnen!“ — „Willst du die Uhr nicht tragen?“

„Nein Waldemar, wir sind allen Leuten schuldig — erst mußst du mehr haben, als nöthig um jeden Einzelnen zu befriedigen, dann kaufte mir Schmuck, aber früher nicht. Gleich die Uhr in Abschlagszahlung dem Hauswirth, oder besser noch, laß den Verkäufer dieselbe mit einem kleinen Gewinn zurücknehmen!“

„Hält mir nicht ein!“ rief spöttisch der Gemann. „Der Hauswirth kann warten, bis er schwarz ist — der

Fils hat die Hunderttausende im Kasten und ich sollte ihm das sauer Erworbene hintreiben und höflich bitten: Nimm es doch. Nicht wahr?“ — „Nein, mein Kind, daraus wird erst einmal Nichts!“

„Daraus wird Nichts?“ wiederholte frogend Valeska. „Da der Mann reich ist, willst du ihm aus diesem Grunde die Miethen vorantzählen?“

„Natürlich!“ meinte Herr v. Leirint. „Wäre ich selbst reich, so sollte Niemand von mir einen Heller zu fordern haben, aber mein eigenes Besitztum anderen Leuten hintreiben und selbst als edler Charakter verhungern — ich danke! Erst laß ihn klagen, dann bekomme er gelegentlich kleine Abträge; so lange er schwelgt, schweize ich ganz gewiß auch!“

„Und worauf soll dergleichen endlich hinauslaufen?“ fragte Valeska.

Der Offizier zuckte die Achsel. „Das wird sich finden; ein vernünftiger Mensch nimmt die Dinge, wie sie sind und nicht wie sie sein sollen!“

„D nein, nein, Waldemar!“ rief die junge Frau, „ein vernünftiger Mensch berechnet und erwägt, handelt nach bestimmten Grundsätzen und —“

„Jetzt als Wiedermann lieber die Strafe, als daß er ein paar Thaler Schulden hätte, nicht wahr, das sollte es doch heißen?“ unterbrach spöttisch lachend der Lieutenant. „Du bist nicht zur Dome geboren, Valeska, wirklich, du hättest einen Proletarier heirathen sollen, der auf rechtlich bezahlten Polyantoffeln rechtlich bezahltes Schwarzbrod mit dir gegessen hätte und auf einer Dachkammer sämtliche Mietquittungen eingerammt an der Wand zu deinem höchsten Stolz placat haben würde!“

„Das wäre in seiner Weise traurig, aber immerhin weit besser als mein jetziges Schicksal gewesen, Waldemar!“ antwortete ruhig Valeska.

„So sieh doch zu, daß es anders für dich werde“, rief der gereizte Mann. „Ich kann ohne dich leben, darum sei unbesorgt!“

(Fortsetzung folgt.)

bekannt sei, was diesen Nachrichten eine Unterlage geben konnte.

Kiel, 15. September. Unser prächtiger Reichs-Kriegshafen bietet gegenwärtig wieder ein recht imponantes Bild der Entfaltung unserer deutschen Seemacht.

Provinz.

— Se. Majestät der König haben dem Appellationsgerichtes-Sekretär Fiedler in Magdeburg, dem Kreisgerichtes-Sekretär Großhennig in Bernshagen, den Kanzleibekleideten Donath in Querfurt, Kranke in Halle a. S. den Charakter als Kanzlei-Rath verliehen.

Magdeburg, 17. September. In der Kronprinzenstraße hat sich heute ein schrecklicher Unglücksfall durch den plötzlichen Einsturz eines Hungerhebes ereignet.

Land- und Hauswirtschaft.

— Es sind jetzt aus allen Theilen der Erde Berichte über den Anfall der Getreideernten eingegangen. Im Großen und Ganzen kann man dieselbe als eine gute Mittel-ernte bezeichnen und sie wäre eine vorzügliche zu nennen, wenn nicht anabaltende Dürre in den Donaufürstenthümern, in Südrussland, im Banat, in Spanien und Portugal den Ernteertrag bedeutend geschmälert hätte, wenn nicht in

einem Theile von Deutschland das prompte Einbringen der Ernte durch starke Regen gehindert worden wäre, wenn nicht gewaltige und umfangreiche Unwetter in Mittel- und Süddeutschland, Böhmen, den Oesterreichischen Gebirgsländern, Ungarn, Schwyz, Rumänien, Südrussland, England, Amerika u. d. h. sehr beträchtliche zerstört hätten, wenn nicht durch häufige Hagelstöße die Erträge geschmälert worden wären. — Da der Ernteertrag in Deutschland ein ganz vorzüglicher gewesen ist, so wird uns dieser Segen zunächst zu Gute kommen. Deutschland kann in diesem Jahre mehr Getreide an das Ausland abgeben, als dies sonst der Fall ist. Der Anfall der Kartoffelernte hat nicht eine so allgemeine, ganz Europa und die übrigen Erdtheile umfassende Bedeutung, aber fällt für das einzelne Land und die einzelne Provinz sehr ins Gewicht. Wo viel Kartoffeln geerntet werden, wird der Getreideertrag ganz von selbst mehr gehoben, weil die billigeren Kartoffeln das Brot in größerem Umfange ersetzt. Das Getreide kann aus solchen Gegenden in größerer Menge exportirt werden. Deutschland ver spricht eine sehr gute Kartoffelernte zu liefern, die jedenfalls eine vorzügliche geworden wäre, wenn wir nicht in den letzten Wochen eine starke Dürre bei großer Hitze gehabt hätten. Die Kartoffelkrankheit, die ganz vereinzelt aufgetreten ist, wird der Kartoffelernte keinen merklichen Abbruch thun. Obst ist meistens sehr reich geblieben und hat Erträge gegeben, wie selten, die Weinberge zeigen einen ungemeinen Traubensegen und es zweifelt Niemand mehr daran, daß die Weinerte eine ganz vorzügliche werden wird.

Briefkasten der Redaction.

— Auf verschiedene Anfragen erwidern wir, daß die General-Lotteriedirection für die bevorstehende 3. Ziehung königl. preuß. Klassenlotterie bis dato keine Gewinnlisten veröffentlicht hat, wir also nicht in der Lage waren, dieselben unsern Lesern mitzutheilen.

Galleische Producten-Börse vom 18. September.

Getreidegewichte netto, Preise mit Ausschluß der Courtagen. Weizen 1000 Kilo, alter bei unveränderten Preisen etwas angenehmer 216 bis 219 M. bez., und dazu blieb Waare angeboten; neuer bis 198 M. bezahlt. Roggen 1000 Kilo, in erdlichen hiesigen Sorten unbeachtet 174 bis 177 M. bez., feine dagegen mehr gefragt, bei unveränderten Preisen 177—184 M. bez.

Gerste 1000 Kilo, in ruhiger Haltung und Landgerste etwas gemindert 156 bis 192 M. bez., Obervater- unverändert bis 216 M. bez., Gbervater- unverändert bis 216 M. bez., und 16 1/2 M. gehalten. Gerstenmalz 50 Kilo, hiesiges bei mehr auswärtiger Nachfrage 16 M. bez., und 16 1/2 M. gehalten. Hafer 1000 Kilo, unverändert 163 bis 166 M. bez. Hülfenfrucht, 1000 Kilo, Böhmen in flüßeren Angebot 200 M. bez., in allen übrigen Sorten ohne Geschäft. Kammeln, 50 Kilo, 40 M. bez. Weiden, 1000 Kilo, — Weizen 1000 Kilo, 156 M. bez. Lupinen, 1000 Kilo, — Mischweizen, 50 Kilo, — Desfonten 1000 Kilo, Naps u. Dotter ohne Offerten, Weizen geräumt. Stärke 50 Kilo, fast 27 M. incl. bez., 27 1/2 M. incl. gehalten. Spiritus 10,000 Liter pEt. loco flava, Kartoffel- 52 M. bez., Rüben- 49 M. bez. Breiweizen 1 Kilo, — Rüböl 50 Kilo, unverändert, 31 M. bez. Prima Solaröl, 50 Kilo, folgt bei lebhafter Nachfrage einer Preisänderung nicht unter 7—7 1/2 M. incl. je nach Qualität anzuftimmen, in kleinen Quantitäten willig mit 7 1/2 M. incl. bez. Petroleum, weißes, 50 Kilo, do. Braumen 50 Kilo, unverändert. Rüböl 50 Kilo, do. Kartoffeln 1000 Kilo, Speise 38—39 M. bez., Brenn- ohne Samen. Getreiden 50 Kilo, 8 M. 50 Pf. bez. Futtermais 50 Kilo, 8 M. 25 Pf. bez. Steie 50 Kilo, Roggen 7 bis 7 M. 50 Pf. bez., Weizen 5 M. 25 Pf. bis 6 M. 25 Pf. bez. Gerst 50 Kilo, 4—6 M. bez.

Table with columns for 'Abgang' and 'Ankunft' listing various goods and their prices. Includes sub-headers 'nach:' and 'von:'.

Martinsberg 11, Grosser Ausverkauf Martinsberg 11. Wegen Aufgabe eines Modewaaren-Geschäfts sollen sämtliche Waaren bedeutend unter dem Einkaufspreise verkauft werden. — Das Lager enthält noch: verschiedene Kleiderstoffe, schwerseidene Kleider à 9 Thlr., Zephir- und Lama-Deckentücher, Moirées, leinene Ueberzugzeuge, seidene und wollene Frenn-Cachenez, Kragenmäntel, Jacken u. s. w. Martinsberg 11, part. Grosser Ausverkauf Martinsberg 11, part.

Visitenkarten in jeder erwünschten Schrift, auf Glas à 100 Stück 13 1/2 Sgr. auf Carton 15 Sgr. liefert elegant und schnellstens die lithographische Anstalt von Theodor Rohde, gr. Märkerstraße 21, part. Prima Sahnenbutter, täglich frisch bei Aug. Möhring, gr. Ulrichsstr. 38. Hamburger Käse, Prima Emmentaler Schweizerkäse, Kräuter-Käse bei Aug. Möhring. Geräucherter Aal, Prima großkörn. Caviar in sehr schöner Waare angekommen bei Aug. Möhring.

Birnen! Birnen! in nur ausgezeichneten Sorten als: Birne Blane, Humbold, Grumkok, Forelle u. a. empfiehlt von heute ab E. Berner, Halberstädterstraße 3. Alte Cuba-Cigarren, à Stück 5 R.-Pf., Ambalema-Megalia-Cigarren, à Stück 4 R.-Pf. empfiehlt C. Rothenburg, Königsplatz 6.

Chocoladen der Kaiserl. Königl. Hof-Chocoladen-Fabrik: Gebrüder Stollwerck in Köln, wegen vorzögl. Qualität allgemein bevorzugt, befinden sich auf Lager in Halle bei Aug. Apelt, Gbr. Kircheisen, C. F. Baentsch, C. Müller, Friedr. Bock, C. Engling, Tankmar Enke, Rich. Fuss, Gbr. Kircheisen, Ernst Oehse, G. Rühlmann, O. Teichmann u. A. Trautwein.

Lager selbstgefertigter Sopha u. Matratzen G. Franendorf, Schulgasse 2a. Frische geräucherter Aal, à 15 Sgr. frische Hühner und Bratheringe und täglich frische marinierte Heringe empfiehlt W. Assmann, gr. Ulrichsstr. 28.

Gute Speisekartoffeln verkauft die Delonomie fr. Brauhausg. 30. Gute Speisekartoffeln zum Winterbedarf in Wispeln und Scheffeln, im Einzelnen 5 Liter 20 S. in der Delonomie fr. Brauhausgasse 11.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt. Dr. Schede. Ich bin wieder von meiner Reise zurückgekehrt. Dr. Delbrück, Geh. San.-R.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt. Dr. Hüllmann. F. A. Kohlberg, II. Brauhausg. 12, empfiehlt sich als verpflichtetester Fleischbeschauer, sowie zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen gegen Trichinen pro Schwein 25 Reichs-Pfennige.

Schnell-Schön-schreib-Unterricht unter Garantie des Erfolges. Nach meiner neuen und in verschiedenen Großstädten rühmlichst anerkannte Methode kann Jeder in einem Curfus von nur 10 Lectionen eine moderne und schöne deutsch-englische Currentschrift erlernen. Gest. Anmeldungen werden baldigt erbeten Marktplatz 5/6, II. Sprecht v. 1/2—4 Uhr. Herm. Kaplan, Kalligraph.

Pension! Mehrere Schüler finden freundliche Aufnahme und jede Nachhilfe in einer gebildeten Familie. Pensionpreis nach Uebereinommen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. Michaelis kann noch ein Klavier-Schüler angenommen werden Breitstraße 7, part. Ein Secundaner wünscht Privatunterricht zu ertheilen Blücherstraße 8.

Buchführung. Der neue Curfus in einfacher und doppelter Buchführung, Correspondenz und kaufmännischem Rechnen beginnt den ersten October c. — Preisstunde 11—2 Uhr. Winkler, Lehrer.

Tanzunterricht. Der erste Winter-Curfus beginnt Anfangs October. Anmeldungen werden in meiner Wohnung, gr. Ulrichsstraße 4 (Neues Theater) entgegen genommen. Zugleich empfehle meine Localitäten zur Abhaltung von Familienfesten, Theater, Concerten, Gesellschaftsbällen u. A. Wipplinger, Tanzlehrer.

Wichtig für Kranke! Damit alle Kranken sich von der Best- möglichsten d. untr. Heilung Dr. Atry's Naturheilmethode überzeugen können, wird von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig ein 80 Seiten. fr. Auszug gratis und freo. versandt. Jeder Kranke, welcher schnell und sicher geheilt sein will, sollte sich den Auszug kommen lassen.

Gartenbau = Verein. Monats-Versammlung: Dienstag den 21. Sept. Abends 8 Uhr im Hotel zum Kronprinzen.

1) Bericht des Garten Inspektors Hrn. Paul über den Verlauf der Wanderversammlung und Delegirten-Konferenz des Verbandes deutscher Gartenbau Vereine zu Wiesbaden. 2) Mittheilungen über das Befinden der Gärten und öffentlichen Anlagen von Paris, während seiner kürzlichen Abwesenheit dargestellt von Herrn Dr. D. U. e. 3) Referate und Mittheilungen verschiedenen Inhalts. Der Vorstand.

Versammlung sämtlicher Schuhmacher von Halle und Umgeb. Montag den 20. d. M. Ab. 8 Uhr in Faulmann's Lokal Gartens. 10. D. B.

Gute Belohnung erhält der Finder einer am Donnerstag Nachmittag zwischen 5—7 Uhr verloren gegangenen blauen Schleiße mit daran befestigter gemalter Porzellan-Bröcke. Da dieselbe dem Verlusigen vom größten Wert und überaus theures Andenken ist, wird dringend gebeten, dieselbe abzugeben bei Adv. Katze & Sohn, Leipzigerstraße. Ein Ring mit 114 Steine verl. Gegen Belohnung abzug. gr. Ritterg. 11, 1 Tr.

Verloren 1 Sonnenstirn vom Bahnhofs, Lindenstraße bis Thorstraße 10. Gegen Belohnung baldest abzugeben. Gimer verloren. Abzug. Unterplan 5.

Verloren 1 goldene Bröcke. Abgabe wird erbeten Richterg. 24, 1. Eine Wasserwaage ist verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten dieselbe abzugeben Pirtenast 12.

Auf der Landstraße von Halle nach Eisenberg ist eine Tigerhündin entlaufen. Namen ist 'Luu', der Finder wird gebeten, gegen gute Belohnung dieselbe nach Eisenberg auf die Weise an das Affentheater Delafour zu befragen.

Ein großer Hund, mit Stuyhorn, entlaufen. Um Rückgabe bittet Fischer Grossmann in Lettin. Ein brauner Dackelhund ungelassen, vom Eigenthümer abzuholen Kapellenstraße 7, 1.

Bitte! Bei dem vorgestern stattgehabten Brande sind von verschiedenen Leuten Sachen von mir in Verwahrung genommen worden; ich bitte diese an mich gelangen zu lassen und lege hiermit für alle mir bei dem Brandunglück ephlicherweise gestohlene Hülfen besten Dank. Henriette Luge, An der Halle 9.

F. B. Thust mir sehr Unrecht; entsprecht nur d. Wünsch. Brief.

Müllers Belle vue Sonntag den 19. September Concert und Ballmusik. Anfang 7 Uhr.

Unser Lager Wollener Strickgarne in neuen schönen Farben, von billigsten bis feinsten Qualitäten empfehlen zu Fabrikpreisen.

Wiederverkäufer extra Rabatt!

Geiststrasse Nr. 72. Geschwister Storch, Geiststrasse Nr. 72.

Luxemburger Gesundheits-Jacken für Herren und Damen empfiehlt billigt M. Dannenberg, Geiststraße 67.

Wilh. Damm, Möbelfabrik und Magazin, Reichhaltiges Lager. Geiststrasse 2. Strenge Realität.

Wegen anderweitigen Unternehmungen soll noch eine Partie Sammet- und Ripshüte billig verkauft werden. Echte Sammet-Hüte von 3 1/2 an, Patent-Sammet- u. Ripshüte schon von 2 1/2 an, Falbhüte von 20 1/2 an, Barets von 10 1/2 an in der Fuß-handlung, gr. Ulrichsstraße 11. Geschäfts-Eröffnung.

P. P. Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mit heutigem Tage in meines Vaters Hause, kleine Ulrichsstraße 13, eine Brod- und Weiss-Bäckerei eröffnet habe. — Ich bitte ganz ergebenst um geneigtes Wohlwollen. Hochachtungsvoll Wilh. Hahndorf jun.

Briquettes und Presssteine bester Qualität, Böhm. Braunkohle u. Zwickauer Steinkohle empfiehlt stets zu den billigsten Preisen M. Lango, Dachritzgasse 1 und große Braubaugasse 28.

Ober-Röblinger Briquettes, Ober-Röblinger Presssteine, Böhmisches Braunkohlen, Zwickauer Steinkohlen offeriren billigt ab Lager und frei Haus Bohmeyer & Blume, Magdeburgerstraße 43.

Stadt-Theater. Diejenigen der geehrten Abonnenten, welche ihre früheren Plätze wieder abzurufen wollen, werden ergebenst ersucht, ihre Meldungen spätestens bis incl. Dienstag den 21. d. Mts. im Theaterbüro, Warfussstraße 6, part., im Hause des Herrn Dr. Ködike abzugeben, da sonst anderweitig über diese Plätze verfügt werden muß. — Abonnementsbillets werden nur bis 1. October abgegeben. Hermann Haberstroh.

Schmeerstr. 30 Café National Schmeerstr. 30 1 Treppe. Erlaube mir hierdurch mitzutheilen, daß ich vom 20. d. Mts. ab einen guten kräftigen Mittagstisch 2 halbe Portionen 8 1/2 1/2 an, im Abonnement 8 1/2 an, einrichte u. lade zur regen Theilnahme ein, gleichzeitig empfehle mein franz. Billard. Fr. Geschke.

Kaiser-Wilhelms-Halle. Sonnabend den 18. und Sonntag den 19. September Grosses Concert und Vorstellung, Auftreten des engagierten Künstler-Personals mit neuem Programm, verbunden mit Concert von der ganzen Capelle des Herrn Stadtmusikdir. W. G. a. C. C. Anfang 1/8 Uhr. Entrée 5 Sgr. Nette. Montag Abend, den 20. September, findet wegen Abhaltung einer Festschicht keine Vorstellung statt. Dienstag Abend, den 21. September, Vorstellung, Concert und Theater vom gesamten Personal. D. O.

Pfeifen-Club. Unsern Freunden zur Nachricht, daß unser Kränzchen Montag den 20. Sept. mit freier Nacht in Müller's Bellevue stattfindet. Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Surrah! Es kommt! Surrah! 50 pCt. unterm Selbstkostenpreis.

Keine Markttschreierei! Die alte gute Zeit ruddt wieder ran, Daß man 'nen Sidel Bier für'n Silbergroßen trinken kann. Beim Aellen-Budiker.

Zur Zufriedenheit! Summer billig, billig, billig, Billigkeit ist meine Sache, Gerne was verkaufen will ich, Wenn ich nur Profitchen mache. Gute Speisen, ff. Bier und Braten, Immer billig fort mit Schaden, Immer billig, billig, billig, Immer fort mit Schaden. W. Schaaf.

Frische Sendung ff. Thüringer Wald-butier, à 12 1/2 Sgr., empfiehlt C. A. Philipp, Domplog 5. ff. Perl-Kaffee, gebr., à 12 1/2 Sgr., ff. großf. gelb. Java-Kaffee, à 18 1/2 Sgr., f. Guatemala, reinigsm., à 16 1/2 Sgr., täglich frisch gebrannt, empfiehlt C. A. Philipp, Domplog 5. Holländer Käse, destilat, à 12 1/2 Sgr., Schweizer und Limburger Käse, neue Gerlinge, saure Gurken etc. empfiehlt C. A. Philipp, Domplog 5.

Noch. Heute u. morgen werden im Hotel zum Löwen, Leipzigerstraße 104, verkauft: Herrenhüte, Unterhosen, Camisole, Strick-jacken, feib. Halstücher, Kragen, Stulpen, Schlipse, Hüteldecken für Kische in allen Größen und Kommoden, Gardinen und seidene Regenschirme. Schluss Montag Abends den 20. d. Mts. M. Holz aus Berlin.

Restauration zur Pfännerhöhe 1 vor dem Rannischen Thor. Heute Gesellschaftstag. Gänzer und Guten-Anstegeln. Eremitage. Sonntag von 4 Uhr ab Tanzmusik.

Freybergs Garten. Heute Sonntag den 19. September Zwei grosse Concerte vom Musikdirector Fr. Menzel mit seiner ganzen Kapelle. Nachmittags Anfang 1/4 Uhr. Entrée 25 H.-Pf. Abends Anfang 1/8 Uhr. Dank. Am Schlusse des ersten Jahres meines Dierseins sage ich einem hoch-geehrten Publikum für das mir überall in so hohem Maße geschenkte Vertrauen, Wohlwollen und Unterstützung in meinem Geschäft den ganz ergebensten Dank. Gleichzeitig die ergebene Belanntmachung, daß bis Mitte October meine Kapelle bis auf 40 Mann gestellt wird, um allen Aufgaben gerecht zu werden. Es bittet um ferneres Wohlwollen und zeichnet sich mit aller Hochachtung Fr. Menzel, Musik-Director, kl. Ulrichsstraße 7.

Das bisherige Vereinslokal des hiesigen Kaufmännischen Vereins, große Braubaugasse Nr. 9, wird noch in diesem Jahre in die Bel-Etage des S. Löwendahl'schen Hauses, Ecke der Augusta- und Dorotheenstraße, verlegt werden.

Berein selbstständiger Schuhmacher. Montag den 20. d. Mts. 8 Uhr Abends Generalversamm-lung in den „drei Schwänen.“ Nach Erledigung der Tagesordnung Vortrag über gesunde und kranke Füße, von einem hiesigen Arzt. Gleichzeitig werden ein Paar Stiefel aus einem Stück Leder und ohne jede Naht, welche also weder genagelt, genäht noch geflickt sind, sondern eben nur von einem Stück Knochleder mit Absatz, Sohlen und sogar die Decken zum Anziehen haben, gezeigt.

Tanz-Unterricht, nach leicht faasl. Methode jed. Sonntag im Rosenthal. Anmeldungen daselbst und Kl. Sandberg 6. W. Werner's Restauration. Heute Sonntag früh frischen Spedtsuchen.

Brockenhans. Heute Sonntag Vorleser BALL mit freier Nacht. Es ladet ein A. Marik. Zugleich empfehle frischen Pflaumentagen.

Kühler Brunnen. Heute Sonnabend den 18. September Grosses Abschieds-Concert (fünf Damen und ein Herr). W. Kessler.

Jäckel's Brauerei. Sonntag früh Spedtsuchen. Bier ff. C. Köbber.

Lüderitz's Berg. Sonntag den 19. September frischen Pflaumen- und Apfelsuchen.

G. L. Sonntag den 19. Septbr. Abends 7 1/2 Uhr Ball in Freybergs Salon bei stark besetztem Orchester. (Musikdirector Menzel.) Der Vorstand.

Bum Wilhelms-Garten. Landwehrstraße 2. Sonntag den 19. September Nachm. 4 Uhr Grosses humoristisches Gesangsconcert von Frau Wittig. Auftreten des beliebtesten Gesangs- und Char-akter-Komikers und musikalischen Clowns G. Chandek vom Theater variéts aus Leipzig. Ergebenst ladet ein Behmel.

Zur Zufriedenheit!

Zur Zufriedenheit!

Gr. Ausverkauf. Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts Gr. Ulrichsstr. 1, Gundermann. Gr. Ausverkauf.

Wegen anderweitiger Geschäftsunternehmungen und Ueberföbelung nach Berlin beabsichtige ich mein am hiesigen Plage bestehendes Manufaktur und Modewaaren-Geschäft gänzlich aufzugeben. Es enthält das Lager die neuesten Kleiderstoffe der Saison in allen Qualitäten und Farben: Long-Chales, engl. Lamafücher, kaitune Bettzeuge, Leinwand, Flanell, Brüsseler Teppiche, Fuß-Teppichzeuge- und Käufer, Tischdecken, 1/2 breite Möbel-Damaste, sämmtliche Flanelle und Weißwaren, Jaquets, und einen großen Posten Winter-Paletots, Jacken, Krageumäntel. Obigen Unternehmens wegen verkaufe um das Lager so schnell als möglich zu räumen, **30 Procent unter dem Einkaufspreise.** Ladeneinrichtung sowie Utensilien sind billig zu verkaufen wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts.

Da ich binnen Kurzen mein Geschäftslocal räumen muß, so bin ich genöthigt, den Ausverkauf zu beschleunigen.

NB. Bitte ein geehrtes Publikum, sowie meine werthen Kunden meinen wirklichen Ausverkauf nicht mit andern dergl. Ausverkäufen vergleichen zu wollen.

Gr. Ausverkauf. Gundermann, gr. Ulrichstraße 1. Gr. Ausverkauf.

Tücher, Hauben, Westen, Hütchen, Mützen etc. für Kinder
in neuesten geschmackvollen Mustern billigst bei
Geiststrasse 72. **Geschwister Storch**, Geiststrasse 72.

Eine neue Sendung
Coburger Actien-Märzen-Bier
noch **altes Gebräu** und ganz **hochfeine Qualität** halte hiermit bestens empfohlen.
Halle, den 16. September. **C. Schwarz**,
Restaurant „Dresdener Bier-Halle“.

Juchtenstiefel zur Jagd!
Da ich in direkter Verbindung mit St. Petersburg stehe, ist es mir möglich **echtes Juchtenleder** von da zu beziehen und empfing davon bereits bedeutende Zufuhren. Ich empfehle dasselbe als das beste zu Winterstiefeln für Jedermann, der sich gegen Nässe und Frost zur Winterzeit zu schützen sucht.
Reelle und gute Arbeit. **Prompte Bedienung.**
Franz Leinung, Schuhmacher-Meister,
K. Ch. Schaal's Nachfolger,
Rathhausgasse 10.

Schwere Herrnhuter- u. Hansmacher-Leinen
in allen Breiten empfehle zu billigsten Preisen
Leipzigerstr. 89. Fr. H. Lauterhahn.

!!! Bücklinge! Bücklinge !!!
Ed. Schulze,
21 Leipzigerstrasse 21,
täglich frische Sendung.
Billigste Preise.
!!! Sauern und geräucherter Mal !!!

Mit dem heutigen Tage verlegte ich mein Fuß-Geschäft von der kleinen Steinstrasse 4 nach der
Rathhausgasse 10, nahe der Poststraße, 1. Etage, rechts.
Indem ich bitte, das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen, empfehle ich zugleich eine Auswahl der neuesten Herbst- und Winterhüte zu soliden Preisen.
Hochachtungsvoll
Minna Müller.

Eiserne Füllregulir-, Wind-, Rund-, Langkoch- u. Quadratkoch-Oefen, Kanonen, Kochplatten, Rosten, Röhren, Schornsteinschieber, Feuerthüren, Dachfenster und alle zu Bauten nöthigen Gusswaren in bester Qualität bei billigster Berechnung empfiehlt
Otto la Barre, gr. Steinstr. 22.

Riebeck'sche Briquettes und Presssteine, Böhm. Salon- und Zwickauer Steinkohle
empfiehlt
Wilh. Seering,
große Branhausgasse 31 (Ecke der Leipzigerstraße) u. Blücherstr. 6.

In der von Bismarck'schen Concurs-Sache verkaufe ich Schulberg 12
Montag den 20. d. Mts. von 10—12 Uhr und von 2—5 Uhr
eine Parthie holländ. Leinwand zu Bettüberzügen passend, in verschiedenen Posten und einige Tischgedecke.
W. Elste, Verwalter der v. Bismarck'schen Concurs-Masse

Die höhere Lehr-Anstalt der Tonkunst zu Halle a. d. S.

beginnt am 5. October 1875 den ersten Jahreskurs, bezweckt die höhere Ausbildung in der Musik; der zu ertheilende Unterricht erstreckt sich theoretisch und praktisch über alle Zweige der Tonkunst.
Lehrgegenstände: Harmonie-, Formen- und Kompositionslehre. Italienische Sprache: Für Sologesang-Schüler. Geschichte der Musik, Gesang: Solo- und Chorgesang, Ausbildung zum Concert- und dramatischen Gesang.
Gesangunterrichtsmethode. Pianoforte: Solo- und Ensemblespiel. Violine: Solo- und Quartetspiel. Violoncello.
Die Lehranstalt zerfällt in folgende Klassenabtheilungen: **a. Elementarklasse, b. Mittelklasse, c. Oberklasse.** Die Thätigkeit derselben wird sich zunächst und insbesondere für das erste Jahr auf die Elementarklasse erstrecken, und werden Knaben und Mädchen von 7 Jahren an unter meiner Oberleitung daselbst unterrichtet.
Hauptzeit: Mittwoch und Sonnabend Nachmittag.
Die Schüler werden in den **Soloklassen** und der Theorie nach Geschlecht und Befähigung **gesondert.**
Das **Honorar** beträgt für ein Solofach und Theorie incl. Ensemblespiel 75 Rm. jährlich und ist in vierteljährlichen Terminen pränumerando zu entrichten. Ausführliches enthält das durch den Unterzeichneten gratis zu beziehende Programm.
Anmerkung. Da der Lehranstalt bereits anerkannte, vorzügliche Lehrkräfte ihre Mitwirkung zugesichert haben, so ist sie befähigt, falls schon für das erste Jahr sich weiter vorgebildete Schüler und Schülerinnen für die höheren Klassen ad b.—c. melden, ihre Thätigkeit auch in dieser Sphäre und nach jeder Richtung hin zu entfalten.
Halle, den 12. September 1875.
A. W. Dreszer, Director,
Rathhausgasse 18, 1. Etage.

Oberhemden Fr. H. Lauterhahn
für **Herren u. Knaben**
in weiss und bunt,
nach den neuesten Façons,
zu billigsten Preisen.

Geschäfts-Verlegung.
Meinen werthen Kunden die ergebteste Anzeige, daß am heutigen Tage mein Verkaufsgeschäft von **Schmeerstraße 39** nach **grosse Klausstrasse 8** verlegt.
Halle, den 11. September 1875.
Hochachtungsvoll
H. Klaus, Posamentier.

Sonn- und Festtags bleibt das Geschäft geschlossen.

Geschäft und attestirt von Herrn Professor Dr. A. Weiland in Köln und mehreren anderen anerkannten Autoritäten.
Patent-Salicylsäure-Mundwasser. Bestes Mittel gegen üblen Mundgeruch, à Fl. 105 ß.
Patent-Salicylsäure-Zahnpulver. Macht die Zähne blendend weiß à Schachtel 55 ß.
Patent-Salicylsäure-Desinfections-Seife. Schützt gegen Ansteckung durch Pocken, Krätze, Scharlach etc., vertribt sicher und rasch alle Hautausschläge, pro Stück 65 ß.
Patent-Salicylsäure-Pomade u. Haaröl. Einzige sicher wirkendes Mittel gegen die so lästigen und unangenehmen Kapfshuppen und das Ansfallen der Haare, pro Topfchen oder Flasche 80 ß.
Patent-Salicylsäure-Kopfwasser. pro Flasche 1 Mt. 55 ß.
Acht zu haben in Halle bei Herrn **Albin Henze**, an welchen man sich wegen Errichtung weiterer Depots gefl. wenden sollte.
Hochachtungsvoll
A. Vohsen-Honrath,
Neuwied und Euskirchen (Rheinland).